

**Zeitschrift:** Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen =  
Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie

**Band:** 40 (1960)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Kurze Mitteilungen zur Mineralogie der Schweiz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kurze Mitteilungen zur Mineralogie der Schweiz

## 11

### Zweifarbiger Fluorit aus dem Val Nalps

Von *Max Weibel* (Zürich)

Mit 1 Textfigur

#### Abstract

An unusually large (4 inch) octahedral crystal of fluorite from an Alpine vein in Tavetsch (Graubünden, Switzerland) is described. The core of the crystal is rose-red, the outer zone light-green.

Im hintersten Val Nalps (südliches Seitental des Tavetsch) fand 1959 der Strahler LUCAS MONN (Sedrun) einen Fluoritkristall von beachtlicher Grösse und ungewöhnlich schöner Ausbildung. Der oktaedrische Kristall wiegt 850 g, hat eine Kantenlänge von 8—9 cm und ist ausser einer kleinen Anwachsfläche allseitig ausgebildet. Der Kern des Kristalls ist rot, die umhüllenden Partien haben einen lichtgrünen Farbton. Diese Zweifarbigkeit wurde schon an früheren Fluoritfunden dieser Gegend beobachtet (WEBER, 1939). Die obere Spitze des bemerkenswerten Kristalls ist klar und durchsichtig. Im Gegensatz zum Vorkommen am Piz Rondadura, das WEBER beschreibt, sind an dem neu gefundenen Kristall die Kanten scharf und die Flächen stellenweise glänzend. Der Kristall besteht eigentlich aus verschiedenen Einzelindividuen, die angenähert parallel verwachsen zusammen einen einzigen grossen Oktaeder ergeben. Die Flächen dieses Oktaeders weisen einen unregelmässigen Stufenbau auf.

Der beschriebene Fund entstammt einer horizontalen Kluft am östlichen Gipfelabhang des Piz Blas. Die Kluft enthielt noch mehrere kleine Fluorite, doch lässt sich keiner davon hinsichtlich der Qualität mit dem grossen Kristall vergleichen. Dieser lag am Boden des Kluft Hohlräume unter einer Gesteinsplatte, ohne anscheinend durch die Belastung merklich Schaden genommen zu haben. Begleiter waren nur farbloser Quarz. Das Vorkommen reiht sich an die bisher bekannten Fluoritfunde des Gotthardmassivs an, die alle um das hinterste Val Nalps gruppiert sind (Piz Blas, Piz Uffiern, Piz Fuorcla, Piz Rondadura). Dieses Gebiet ist auch durch das ganz vereinzelte Auftreten

sehr seltener Mineralarten bemerkenswert (Synchisit, Gadolinit). Der neue Fluoritfund am Piz Blas gehört nicht nur zu den grössten, sondern zweifellos auch zu den schönsten Fluoritkristallen, die bisher aus alpinen Klüften geborgen wurden.

Der Verfasser dankt den Herren LUCAS MONN (Sedrun) und TUMAISCH CURSCHELLAS (Surrein, Sedrun) für die Überlassung des beschriebenen Kristalls.

#### Literatur

- PARKER, R. L. (1954): Die Mineralfunde der Schweizer Alpen. Wepf & Co. Verlag, Basel.
- WEBER, F. (1939): Mehrfarbiger Fluorit als Kluftmineral im Gotthardmassiv. Schweiz. Min. Petr. Mitt. 19, S. 443—448.



Der grosse Fluoritkristall aus dem neuen Fund am Piz Blas, Val Nalps (Tavetsch), ca.  $\frac{1}{2}$  nat. Grösse. Finder: LUCAS MONN, Sedrun.

Institut für Kristallographie und Petrographie, Eidg. Techn. Hochschule, Zürich.

Eingegangen am 9. Juni 1960.